

Masslosigkeit führt nicht zu einem gesunden Wachstum

Liebe bürgerliche Kolleginnen und Kollegen dieses Parlamentes, heute dürft ihr euch ausnahmsweise ganz direkt angesprochen fühlen.

Am 13. Mai erschien im Oberländer ein Artikel zum Leerwohnungsbestand in Wetzikon. Er sei der höchste schweizweit im Ranking aller grösseren Städte. Dieser ist unter anderem die Folge einer , die derjenigen der Stadt Bern gleichkommt.

Diese Bautätigkeit wiederum ist eine Folge der BZO Ende der 90er Jahre. Damals schwelgten die Bürgerlichen in jeder Diskussion im erstarkten neoliberalen Geist – das alleinseligmachende Credo dazu war «Keine Einflussnahme des Staates auf das Privat-Eigentum, der Markt richtet es von alleine.

Und nun, 20 Jahre später, dieses Ergebnis. Dazu kommen die Leerstände an der Bahnhofstrasse, die unseligen Machtkämpfe zwischen den Investoren an der Bahnhofstrasse, die ebenfalls zu jahrelangen Leerständen und einer praktisch toten Bahnhofstrasse führen.

Und es ist bei euch Bürgerlichen weit und breit keine Einsicht vorhanden.

Euer Umgang mit der Parkplatzverordnung zeigt es, deutlicher geht es kaum mehr. Anstatt dass ihr Masshaltet, überbordnet ihr wieder mit Forderungen, die jegliche Vernunft missen lassen. Das einzige Argument, das für euch offensichtlich zählt, ist dasjenige der Macht der Mehrheit. Und dafür seid ihr zudem bereit jede Menge Geld zu verschleudern.

Aber ich frage euch: Wollt ihr uns allen Ernstes Weis machen, dass die hohen Leerstände im Zentrum von Wetzikon mit mangelnden Parkplätzen zu tun haben? Wohl kaum - oder?

Und deshalb richte ich ganz allgemein den Wunsch an euch: Findet zum Augenmass, nehmt nicht die Macht der Mehrheit für euch in Anspruch, sondern richtet euch nach dem Wohl der Gesamtbevölkerung, nach dem Fassungsvermögen unserer Stadt.

Die neoliberale Hochblüte ist vorbei. Auch in Wetzikon.